

Vorwort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Zu Beginn dieser Haushaltsperiode bedanken auch wir uns für die Arbeit der Verwaltung. In der gebotenen Kürze schließen wir die Beschäftigten des Bauhofs, die Ehrenamtlichen bei Feuerwehren und alle Gruppierungen, die sich in dieser besonderen Zeit um das Wohl unserer Gemeinde und deren Einwohner bemühen, in unseren Dank ein.

Das **Baugebiet Bayernstraße** ist nun nahezu vollständig verwirklicht. Etliche unserer Ideen (wie in etwa die Verkehrsführung) wurden berücksichtigt. Der Ankauf durch die Gemeinde bot die Chance, verstärkt Einfluss zu nehmen. Das wurde aber, vor allem in Hinblick auf zeitgemäße Nahwärmeversorgung und auf die Platzierung einer neuen Kindertagesstätte nicht genutzt. Bei künftigen derartigen Vorhaben müssen dringend Ingenieurbüros beauftragt werden, die diesem Aspekt unter Berücksichtigung neuester technologischer Möglichkeiten viel mehr Gewicht zusprechen. Künftig sollten wir vorwiegend kleinere Baugebiete ausweisen und vor allem versuchen, innerörtlich zu verdichten. Die Infrastruktur kann auf diese Weise besser angepasst werden.

Bei der Planung des neuen Kindergartens im OT Ezelsdorf wurde den Bürgern eine **sinnvolle Umgestaltung des Dorfplatzes** in Aussicht gestellt. In letzter Zeit sind hier immer mehr gemeindliche Gebäude hinzugekommen. Die Infrastruktur wurde an diese Veränderungen allerdings nie angepasst. An der Grundschule ist der Basketballplatz dem Hortneubau gewichen. Wir gehen davon aus, dass dafür Ersatz geschaffen wird. Nun ist es an der Zeit, eine Gesamtlösung in Angriff zu nehmen. Dasselbe gilt für den Platz am ehemaligen Dorfweiher.

Im **Burgviertel** wurden schon mehrmals ambitionierte Planungen erstellt, für die auch Planungskosten angefallen sind. Verbessertes Parkplatzangebot und ein attraktiver Brunnen – nur wenig ist seit her geschehen. In Anbetracht der Bedeutung der Burganlage und vor allem der dort schon investierten Gelder sollten die Vorhaben nicht nur fortgeschrieben, sondern zeitnah verwirklicht werden.

Dasselbe gilt für den trostlosen **Platz an der Johanneskirche**.

In Sachen Straßenunterhalt und -ausbau müssen Prioritäten gesetzt werden. Dem neuen Bauamtsleiter ist es gelungen, dies nun auf unser Drängen hin in Form einer Dringlichkeitsliste zu verwirklichen.

Für eine Weiterentwicklung des **Radwegenetzes**, längst im Rat beschlossen, sind nun größere Anstrengungen erforderlich. Bei steigender Beliebtheit des Fahrrades auch bei unseren Bürgern sind sichere Radwege, vor allem auch für Schulkinder, erforderlich. Eine Vernetzung mit den überregionalen Verbindungen kann die Akzeptanz weiter fördern. Ein Volksbegehren dazu ist erfolgreich gestartet und wird für ganz Bayern Konsequenzen haben.

Es war eine langjährige Forderung unserer Fraktion, Kinderbetreuungsmöglichkeiten deutlich auszubauen. Nun sind wir in dieser Hinsicht im Landkreis vorbildlich. Gleichzeitig kommen wir den Bedürfnissen unserer wachsenden Gemeinde

Burgthann

SPD

kaum hinterher. Wir wünschen uns, dass die in Aussicht gestellte Schaffung weiterer Kindergartenplätze beim Neubau der AWO-Einrichtung verwirklicht werden kann. Auch sollte bei der Planung von öffentlichen Gebäuden, wieder mehr Wert auf robuste und erprobte Bauweisen sowie auf Funktionalität gelegt werden. Die Schäden an öffentlichen Gebäuden in jüngster Vergangenheit zeigen dies und verschlingen Steuergelder.

Wichtig ist uns das Engagement für Jugendliche. Zwar gibt es bereits einiges an stundenweise eingesetztem Personal für diese Arbeit. Dies geschieht vorwiegend im schulischen Bereich und bei den Kirchen. Auch leisten unsere Vereine hier bereits gute Beiträge. Wir finden es wichtig, eine Orts- und schulübergreifende Jugendarbeit anzubieten. Jugendliche sollen sich unabhängig vom Orts- und Klassenverband und Schulsystem kennenlernen. So wird die Gemeinschaft in unserer Kommune gestärkt. Gespannt warten wir auf den Bericht eines andernorts bereits tätigen Streetworkers und erhoffen uns davon grundlegende Informationen für uns als Entscheidungsträger.

Einige Jugendliche arbeiten mit der Jugendbeauftragten an der Weiterentwicklung der Ideen aus der Zukunftswerkstatt. Eine Idee daraus, die wir als sinnvoll ansehen würden, ist es, einen Abschnitt am Ludwigskanal zur Freizeitgestaltung, z. B. mit Steg oder ähnlichem, nutzbar zu machen. Die Berichte von Frau Bahler und Frau Kleinheyer liefern uns eine Vielzahl von Gründen für stärkeres gemeindliches Engagement. Wir freuen uns über das Engagement von weiteren Fraktionen in dieser Frage und auf die vom Bürgermeister signalisierte Bereitschaft dazu.

Ideen für die Anliegen von Senioren sehen wir in Burgthann sehr ausbaufähig. Mit Ausnahme gelegentlicher Rundfahrten und eines Seniorennachmittags gibt es von Gemeinde-seite nichts. Ich zitiere aus der Haushaltrede 2020 des Bürgermeisters: *„Aufbauend auf das hervorragende Betreuungs- und Bildungsangebot für unsere Kinder gilt es nun in die Schaffung bedarfsgerechter Wohnformen im Alter sowie bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit zu investieren.“*

Es ist also nicht nur für uns eine wichtige Zukunftsaufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die unseren Alten ein selbstbestimmtes Leben und ein hohes Maß an Lebensqualität ermöglichen. Ein Blick auf die Modellprogramme des Staatministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, speziell ausgerichtet auf Gemeinden unserer Größe, zeigt eine Vielzahl von Ideen und Möglichkeiten auf, wie Gemeinden aktiv zu werden. So sind etwa ein fester Platz für Seniorenthemen im Mitteilungsblatt, eine feste Beratungsstelle in der Gemeinde und Hilfe von Probleme unserer „Alten“ bei sommerlichen Hitzeperioden („Hitzeschutzplan“) umsetzbare Vorschläge daraus – eine zentrale Aufgabe, die den Rahmen einer ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten übersteigt.

Wir beobachten in der Gesamtgemeinde seit Jahren eine Entwicklung hin zu Anonymisierung. Es zeigt sich ein Rückzug auf die eigenen vier Wände und damit eine Verarmung des gesellschaftlichen Lebens, das bisher in unseren Dörfern eine besondere Rolle gespielt hat. Es fehlt an Lokalitäten. Hier sehen wir die Verpflichtung der Gemeinde, diesem Trend entgegen zu wirken. „Burgthann – hier lässt sich's leben“ – ein hoher Anspruch, dem wir gerecht werden müssen. Die Zusage des Bürgermeisters, dass Planungsmittel und evtl. nötige weitere Gelder, wie sie etwa bei der Schaffung von dörflichen Begegnungsstätten nötig werden könnten, aus dem neuen Haushalt möglich sind, möchte ich hier nochmals ausdrücklich festhalten.

Wir möchten, dass nun wieder Bürgerversammlungen in den Ortsteilen stattfinden, in denen Bürger ihre Ideen und Anliegen vorbringen, auch wenn fehlende Örtlichkeiten dies mittlerweile erschweren.

Immer wieder kommt man bei Gesprächen mit Bürgern zu dem Thema **Nahversorgung** mit dem Nötigsten. Dabei denken wir nicht an die Tante-Emma-Läden. Vielmehr geht es uns um Einrichtungen des täglichen Bedarfs wie etwa Bäcker, Metzger, Friseur, Geldautomaten, Gasthäuser und ähnliches. Für eine funktionierende Dorfgemeinschaft wird dies immer mehr zu einem Problem, da nicht jeder mobil und damit auf Hilfe angewiesen ist. Inzwischen haben sich in einigen Ortsteilen Initiativen gebildet, die mit ihren Anliegen deutliche Unterstützung durch die Gemeinde erhalten müssen.

Ortsmittelpunkte sind für uns wichtig. Anders als der Bürgermeister sehen wir diese als zeitgemäß und notwendig an. Im Sinne eines engagierten Leerstandsmanagements müssen entsprechende Gebäude und Flächen gefunden werden. Investitionen dazu müssen in den nächsten Haushalten vorgehen werden.

Die **Personalsituation** in der Gemeindeverwaltung ist seit einiger Zeit in Umstrukturierung begriffen. Wichtige Stellen im Bauamt konnten neu besetzt werden, weitere werden in absehbarer Zeit vakant. Erfreulich ist hier der erste Versuch, auch über die neuen Medien Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Erhöhung der Wassergebühren tragen wir mit vor dem Hintergrund, dass dieser Aspekt aus verwaltungstechnischen Gründen in den letzten Jahren nicht genügend Beachtung fand und nun eine größere Finanzierungslücke zu schließen ist.

Investitionen in die **Digitalisierung** finden seit längerer Zeit im Rathaus statt, brauchen aber deutlich mehr Angebote. **Behördengänge online** sind in aller Munde und werden von Bund und Staatsregierung befürwortet. Einiges ist bereits bürgerfreundlich benutzbar. Unter vielen Punkte verbirgt sich aber nur die Möglichkeit, sich ein Formular auszudrucken, mit dem man dann zur Verwaltung gehen muss. Wir regen die interkommunale Zusammenarbeit dazu an.

Zudem sehen wir ein großes Defizit in der Altlast des über 40 Jahre alten Flächennutzungsplanes, der ein wichtiger Bestandteil der gemeindlichen Selbstverwaltung ist. Diese Pläne liegen in unleserlicher Papierform vor. Dies wird auch im Grundstücks-, Bau- und Werkausschuss regelmäßig beklagt. Nach unserer Auffassung ist dies heute nicht mehr zeitgemäß. Im Internet findet man die Aussage „Flächennutzungspläne werden von der Kommune alle 5 – 10 Jahre angepasst oder neu erstellt“. Da sind wir mittlerweile weit davon entfernt. Wir sollten nun dringend die Mittel dafür bereitstellen und für Transparenz und Klarheit sorgen.

Der energetische Steckbrief, der im September im Rat vorgestellt wurde, weist darauf hin, dass in allen Fragen der gemeindlichen Energiepolitik rasches und planvolles Handeln notwendig ist. Wir dürfen uns nicht auf der erfolgreichen Aufrüstung der Straßenbeleuchtung ausruhen.

In Sachen Erneuerung der Juraleitung wurde vor kurzem der Standort für das neue Umspannwerk bekannt gegeben.

Aktuell wird vom Betreiber das Planungsverfahren durchgeführt; wir hoffen, dass unsere konstruktiven Ideen und Vorschläge, die wir jetzt als Gemeinde einbringen können, berücksichtigt werden. Eine generelle Ablehnung halten wir in der momentanen Zeit für unrealistisch und weltfremd. Keine seriöse, unabhängige, Untersuchung bestreitet den Bedarf an neuen Leitungen, wobei die Juraleitung nicht neu ist.

Deshalb fordern wir eine grafische 3D-Simulation dieser Leitung als Entscheidungshilfe für uns als Gemeinderäte bei Fragen nach der Überspannung von Wald oder Verwendung von Schneisen. So etwas ist beim Neubau von Windanlagen und vielem mehr heute Stand der Technik.

Außerdem fordern wir, dass außer Gittermasten auch solche berücksichtigt werden, die das Landschaftsbild schonen.

Anstelle eines Klimaschutzbeauftragten wurde im September letzten Jahres zunächst die Installation eines **Arbeitskreises „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“** beschlossen. Erste Erfolge sind der vorgesehene Bau einer PV-Anlage auf der Wasseraufbereitungsanlage und – wie wir kürzlich erfuhren – auf dem Rathaus. Die Schaffung einzelner Schnellladesäulen für E-Autos sehen wir als - allerdings zögerlichen – Schritt in die richtige Richtung. Wir empfehlen – wie im Bericht aus der Zukunftswerkstatt empfohlen – die Einbeziehung der jungen Generation. Auch sollten wir nun auch größere Sprünge bezüglich erneuerbarer Energien wagen; Gemeinden wie Offenhausen und Altdorf machen es uns mit Genossenschaftsmodellen vor. Dort fließt auch ein erheblicher Teil des Ertrages für sinnvolle Investitionen in das Gemeinwohl in die Gemeinde zurück. Wir hoffen hier auf zukunftsorientiertes Umdenken.

Zum Ende meiner Ausführung möchte ich mich beim Rat für das gemeinsame Wirken bedanken. Die von anderen Fraktionen initiierte Klausur zur Vorbereitung des neuen Haushaltsplanes hat sich bestens bewährt und sollte auf jeden Fall beibehalten werden.

Die SPD wird dem Haushaltsplan zustimmen.

für die SPD-Fraktion



Wolfgang Lahm, Fraktionsvorsitzender
Es gilt das gesprochene Wort.